



Centralauschüsse durch einen Erlaß angewiesen habe, die Wählerconseriptionen bis längstens Ende Februar 1875 zu beenden, da doch das Gesetz deutlich verfüge, daß die Centralauschüsse die Zeit für die Conseriptionen nach eigenem Ermessen festsetzen. Der Termin bis Ende Jänner sei kurz, denn bis dahin sei es den meisten Bürgern unmöglich die rückständige Steuer abzutragen.

Die Interpellation wird dem Minister schriftlich gestellt werden.

Der Tagesordnung gemäß, wurde der Gesetzentwurf über die Bedeckung der 1875-er Ausgaben für die Verwaltung der Comitate, Districte und Stühle in dritter Lesung definitiv angenommen. — Der diesbezügliche Protocollauszug wurde sofort authenticiert, um dem Oberhause übermittelt zu werden.

Präsident Perczel: G. Haus! Die Tagesordnung der heutigen Sitzung ist hiermit erschöpft. Bezüglich der Weihnachtserien erlaube ich mir zu proponieren, das Haus möge bis inclusive 6. Jänner keine meritorische Sitzungen halten, sondern sich ermächtigen, zur Uebernahme von etwaigen Antien des Oberhauses, Commissionsberichten und zur Promulgation sanctionirter Gesetzentwürfe kurze Sitzungen einzuberufen. (Zustimmung und Widerspruch.)

Johann Paczola erklärte, es sei mit der Würde der Legislative nicht vereinbar, die Verhandlung eines Gesetzentwurfes, dessen Schaffung das Land seit vier Jahren fortwährend ertirt, und welches die herrschenden Disproportionen bezüglich der Grundsteuer ausgleichen soll, vor den Feiertagen abzubrechen und sie um vier Tage zu früh zu vertagen. Dieses Vorgehen hätte den Anschein, als wollte das Abgeordnetenhaus nicht, daß diese Vorlage zum Gesetz erhoben werde. Redner will keinen Anlaß zu einer solchen Verächtlichung geben und beantragt daher, das Haus möge wenigstens bis Mittwoch Sitzungen halten (Lebhafte Zustimmung).

Ignaz Hely bestreitet nicht die Wichtigkeit des Grundsteuergesetzes, gibt aber zu bedenken, daß viele Abgeordnete in fernen Gegenden des Landes wohnen und eilen werden, das schönste Fest der Christenheit, Weihnachten, im Kreise ihrer Familie zuzubringen. Die religiösen Gefühle könne man umsoher respectiren, da das Los der Vorlage von einer Verzögerung um einige Tage nicht abhängt. Da er wünscht, daß der Grundsteuer-Gesetzentwurf im Beisein möglichst zahlreicher Abgeordneter verhandelt werden soll, acceptirt er den Vorschlag des Präsidenten. (Zustimmung.)

Coloman Tisa: Wenn bezüglich der Grundsteuervorlage noch große Abweichungen bestehen würden, wäre auch er für die sofortige Vertagung; die principielle Fragen sind jedoch schon erledigt und darum theilt er die Ansicht Paczola's, daß die Vorlage vor den Feiertagen durchberathen werden soll, besonders da die noch rückständige Verhandlung in einer kurzen Stunde beendet werden kann; dagegen beantragt er, daß die Ferien bis 8. Jän. dauern sollen.

Finanzminister Hely er sucht, für den Fall, daß die Verhandlung des Grundsteuer-Gesetzentwurfes morgen festgesetzt wird, die Catastercommission möge die ihr gestern aufgetragene Rectification der Vorlage

noch heute vornehmen; ferner wünscht der Minister, die Abgeordneten sollen nicht früher die Hauptstadt verlassen, als die Sitzungen vertagt sind, damit sie bei Verhandlung dieses einschneidenden Gesetzentwurfes in genügender Anzahl erscheinen können; dann werde er den Abgeordneten für ihre Mühen Dank wissen.

Andreas Tavaşi ist der Ansicht, daß die Verhandlung der Grundsteuervorlage morgen sehr leicht beendet werden könne, da Redner in Erfahrung gebracht hat, daß der fleißige Referent der Catastercommission (Benjamin Bittó) die Rectification der betreffenden Paragrafe bereits fertig hat und die Commission dieselben noch heute verhandeln könne.

Josef Madarász will Hely bezüglich seiner religiösen Gefühle beruhigen. (Stürmische Heiterkeit.) Die Feiertage beginnen erst Freitag und wenn die Sitzungen auch bis Mittwoch dauern, so werden die, selbst in den entferntesten Gegenden wohnenden Abgeordneten noch immer rechtzeitig zu Hause anlangen können. Redner acceptirt daher den Antrag Paczola's.

Das Haus beschloß hierauf, morgen um 10 Uhr Vormittags die Verhandlung des Grundsteuer-Gesetzentwurfes fortzusetzen.

Präsident Perczel hielt es jedoch nicht für überflüssig, die Abgeordneten zu ermahnen, sie mögen nicht früher abreisen, damit das Haus beschlußfähig sei.

\* \* \* — 21. December.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde von Präsidenten Perczel um 10 Uhr Vormittags eröffnet.

Von der Regierung waren anwesend: Bittó, Hely, Szende, Trefort, Bartal, Pauler.

Nach Authentification des Protocolls überreichte Demeter Horváth ein Privatgesuch, welches der Petitionscommission zugewiesen wurde.

Eugen Popovics interpellirte den Cultusminister wegen Besetzung des Wankäcker griech.-kath. Bischofsstuhles. Wie in den Journalen zu lesen war, hat die Regierung bereits ihre Entscheidung getroffen, indem sie an die Spitze der fraglichen Diocese einen Mann stellen will, der die antimagyarische Bevölkerung in Zaum halten soll. Redner erklärte aber, der Patriotismus der dortigen Ruthenen sei über alle Zweifel erhaben und interpellirt daher den Minister, ob er sich die Behauptung zu eigen macht, daß die Besetzung des genannten Bischofsstuhls aus Misträuen gegen die dortige Bevölkerung erfolgt ist und wenn ja, ob er die Unterjuchung dieser Gründe veranlassen und den nachtheiligen Folgen abhelfen wolle?

Alexander Csiky interpellirte den Justizminister in Angelegenheit des gewesenen Richters beim aufgelösten Rajchauer Urbarralgerichtes Andreas Barovcz, der trotz mehrfacher Besuche wegen seiner Enthebung keine Entschädigung erhalten hat.

Johann Kiss interpellirte den Justizminister, ob er beabsichtige, in der „Betragssaffaire“ der belgischen Bank, welche die Güter des Grafen Felix Zich angekauft hat, und zwar des „zum Vortheile des Ba-

terlandes“, und das arme unwissende Volk betrogen habe, energische Verfügungen zu treffen.

Ignaz Hely interpellirte den Finanzminister, ob er beabsichtige, zu verfügen, daß die Steuerämter über die Steuerrückstände des Vorjahres Ausweise anfertigen, und die Betreffenden davon verständigen, da die Schuld an den Steuerämtern liegt, wenn viele Grundbesitzer, die ihren Besitz vor einigen Jahren gekauft haben, noch immer nicht besteuert sind, und so der Wahlberechtigung beraubt werden.

Finanzminister Hely antwortete, daß in solchen Fällen die Schuld theilweise auch an den Betreffenden liegt, weil sie den Besitzwechsel dem Steueramte nicht anzeigen. Uebrigens kann Bedermann seine Steuerrückstände bei der Gemeinde einsehen.

Ministerpräsident Bittó überreichte die sanctionirten Gesetze über die Indemnität für das erste Quartal 1875, über die Verlängerung der gegenwärtigen Steuergesetze, und über den 1871/72er Nachtragscredit. Die sanctionirten Gesetze wurden promulgirt und werden zu demselben Behufe dem Oberhause übermittelt werden.

Vor Uebergang zur Tagesordnung ersucht der Präsident, das Haus möge ihm die Ermächtigung ertheilen, Ihrer Majestät der Königin anlässlich a. h. Jahres am 24. d. zu feiernden Geburtstages und dem Königspare zu Neujahr die huldigenden Glückwünsche des Abgeordnetenhauses darzubringen. (Lebhafte Ehrens.)

Dann wurden die von der Catastercommission der angenommenen Modification des Oberhauses gemäß rectificirten Paragrafe des Grundsteuer-Gesetzentwurfes verhandelt.

Nach unbedeutender Discussion über die Stylisirung und Nummerirung der Paragrafe wurde die Fassung der Catastercommission angenommen.

Der Präsident suspendirte hierauf die Sitzung, behufs Anfertigung des Protocolls der heutigen Sitzung.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung machte Präsident Perczel den Vorschlag, das Haus möge bis inclusive 8. d. keine meritorische Sitzung halten, da nun der Grundsteuer-Gesetzentwurf bereits erledigt ist.

Csernátorny machte darauf aufmerksam, das Haus möge nur die nöthigste Pause eintreten lassen, weil sonst die Zeit für die Verhandlung der, der Erledigung harrenden hochwichtigen Fragen zu kurz sein wird.

Das Haus beschloß, die nächste meritorische Sitzung am 9. Jänner zu halten.

Präsident Perczel wünschte den Abgeordneten glückliche Feiertage. (Ehrens.)

Nach Authentification des Protocolls wurde die Sitzung um 12 Uhr Nachmittags geschlossen.

X Buda-Pest, 21. December.

Die Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses hielt gestern eine Sitzung, in welcher Minister Trefort erklärte, die Frage der Pensionirung der Volksschullehrer sei von sehr großer Tragweite, und es sei gleichgültig, von wem immer die Initiative ergriffen werde. Der frühere

Sculleton.

Die Kundschaft des Pariser Leihhauses.

Es war ein italienischer Mönch, der, nachdem er viele, schreckliche Folgen des Wuchers beobachtet hatte, im Jahre 1462 gegen den Wucher predigte und seine Zuhörer bewog, eine Geldsumme zur Gründung einer Anstalt zusammenzuschließen, in der Sachen gegen geringe oder auch wohl gar keine Zinsen verpfändet werden könnten. Was Paris betrifft, so nahm nach verschiedenen Wechselfällen die Regierung die Sache in die Hand (1777), wodurch das Leihhaus auf der Stelle zu einer blühenden und wohlthätigen Anstalt wurde.

Das erste Capital wurde von der allgemeinen Krankencassette geliefert und der ganze Gewinn floß den milden Anstalten der Hauptstadt zu. Jetzt ist das Leihhaus eine Art Sparcasse und empfängt von Leuten, die ihr Geld sicher anlegen wollen and mit einem Zinsfuß von drei bis fünf Percent zufrieden sind, kleine Summen. Es gibt ein Hauptleihhaus und in den verschiedenen städtischen Bezirken 24 Zweiggeschäfte. In jedem existiren zwei Verzinsstellen. Die eine nimmt bloß Juwelen und kleine Sachen von Werth an, die andere leih auf alle übrigen Pfänder.

Das Leihhaus ist der Bankier aller kleinen Kaufleute und Handwerker von Paris und seine sichersten und zahlreichsten Kunden brauchen gerade dann am meisten Geld, wenn sie am schnellsten umsetzen können. Jänner und Juli sind die Zeiten, in denen die größte Thätigkeit stattfindet, und als dritter Monat

kommt der December hinzu, wo die Verfertiger von Spielfachen und Modestücken ihre Läden auf den Boulevards für die Käufer von Neujahrgeschenken in Stand setzen. Wenn dieser Jahrmart vorbei ist, werden die Sachen aus dem Leihhause pünktlich abgeholt, aber schon stellen sich dort andere Kunden ein, die im Jänner das meiste Geld brauchen.

Ein weit weniger achtbarer Theil der Kundschaft besteht aus Spielern, die, um eine Ehrenschuld zu bezahlen, ihre Hand auf Diamanten ihrer Frau oder einer anderen Verwandten legen. Zuweilen ist der Weg zum Leihhause für sie ein gefährlicher und führt zu bösen Entdeckungen.

Eine andere Classe von Kunden besteht aus Schauspielern, Studenten und durstigen Arbeitern. Diese Leute „gehen häufig zur Tante“, wenn sie Geld brauchen, um eine Dame spazieren zu führen, das Theater zu besuchen, oder einen blauen Montag zu machen. Die Schauspieler müssen einen besondern Glücksfall abwarten, um ihr Pfand einzulösen zu können, die Studenten bezahlen, wenn der nächste Wechsel kommt, die Arbeiter stellen sich schon nach vierzehn Tagen ein, wenn ihnen ihr Lohn ausgezahlt worden ist.

Man wird begreifen, daß eine gewisse Classe von Dieben die gestohlenen Sachen lieber verpfändet als verkauft. Die Polizei steht mit den Leihhausdirectoren in beständiger Verbindung. Wenn sie einen Diebstahl erfährt, so scheidt sie ein Verzeichniß der gestohlenen Sachen ein und es wird nun schleunigst in den Büchern nachgesehen. Die Diebe stehen meistens in jugendlichem Alter, denn die Veteranen des Handwerks haben ihre festen Abnehmer. Zuweilen befinden sich die Verbrecher in hohen gesellschaftlichen Stellungen.

gen. Vor etwa fünfzehn Jahren, als die Verordnung noch nicht erschienen war, welche als höchste Summe, die auf ein Pfand gegeben wird, zehntausend Franken festsetzt, verpfändete eine Dame, die einer der vornehmsten Familien Frankreichs angehörte, an einem Tage verschiedene Male neue Juwelen und empfing dafür im Ganzen fünfzigtausend Franken. Zum höchsten Erstaunen der Directoren, die kaum für möglich halten konnten, daß eine Frau mit einem solchen Namen in ein gemeines Verbrechen verwickelt sein könne, erschien nach wenigen Tagen die Polizei. Die Sache verhielt sich doch so: unter ihrem eigenen Namen, der den Juwelieren Vertrauen einflößte, hatte die Dame hier und dort Juwelen gekauft und gleich in's Leihhaus getragen. Die Gläubiger wurden bald des Wartens müde, ahnten die Wahrheit und baten die Polizei um eine Nachsuchung im Leihhause. Es war kein Zweifel möglich. Verschiedene Personen von hohem Range mischten sich in die Angelegenheit, um sie zu vertauschen. Die Dame hatte aber kein Geld mehr, da sie die fünfzigtausend Franken zur Bezahlung von Schulden verwendet hatte, und ihre Familie weigerte sich, für sie zu zahlen. Die Justiz setzte sich bereits in Bewegung, als die Sache wie durch Zauberei geordnet wurde. Der Polizeipräsident hatte über den Fall mit dem Kaiser gesprochen und von diesem war Geld angewiesen worden, die Pfänder einzulösen und ihren Eigenthümern zurückzugeben. Der selbstsamste Zug der Geschichte war der, daß der Kaiser, durch den Namen getäuscht, geglaubt hatte, daß er die Frau eines Mannes, der ihm stark Opposition machte, vor Schande rette.

Zuweilen nehmen solche Abenteuer einen tragischeren Ausgang. Vor einigen Jahren wurde man

Mr. 2 Unterrichts... und er selbst... weifen, allein... halb er den... wesenen Fin... Dieser wies... lastend zurück... Minister be... comités, und... nanzminister... werden, hat... wenden; bl... wird er einen... Vorarbeiten... Wahl eines... die Vorarbeit... Amendement... Entwurf ein... theilen zu la... Die Co... ein aus dem... Pulßly, S; a t h m... Ueber... schüßje li... richten vor:... Wahl am 1... für die drei... gehören die... (Nach unser... kisten und... Großwe... zwar mit ei... Mittheilunge... liche Mitglic... c s e r Com... Linken an... Im Es... Centralaus... Comitate eb... er aus 26 d... Stadt Pauc... tionellen (na... Comitate um... stisch; in d... Torontaler... Comitate ist... Comitatu... im Krassjör... wählt. Ueber... folgte Wahl... Agrar... heutigen Si... pellirt Dr... punctes, wa... nungen die... der croatis... zwischen der... inne, daß fa... der Echtheit... der Käufer... keine Spur... trug bewir... traf. Endlich... Mann, der... wichtiges A... haben zu sei... einem glaub... Zweiganstal... verhaftet un... er Alles un... ihn nicht be... er immer in... untersucht h... ziehen und... Es gibt... Beamten se... aus Juwelle... etwas nach... Kunst bestet... höherem W... die aus eng... lösen sie de... Zeichen des... an eine do... derselben F... ben, so daß... hnuß getrag... Stempel, h... das Zehnfa... streicht das... zeigt eine f...

Unterrichtminister beschäftigte sich mit dieser Frage, und er selbst wollte sie dem Unterrichtsamt überweisen, allein die Frage sei auch eine finanzielle, weshalb er den Admar Molnár'schen Entwurf dem gewesenen Finanzminister Kerkápolly mittheilte. Dieser wies ihn jedoch, als den Staat allzusehr belastend zurück, und ließ einen anderen anfertigen. Der Minister beantragt, jetzt die Entsendung eines Dreiercomités, und nachdem dieses und hierauf der Finanzminister den Molnár'schen Entwurf geprüft haben werden, hat er gegen dessen Annahme nichts einzuwenden; bloß im Falle der Verwerfung desselben wird er einen Gesetzentwurf auf Grund seiner eigenen Vorarbeiten vorlegen. Admar Molnár ist für die Wahl eines Fünfercomités, unter dessen Mitglieder die Vorarbeiten zu vertheilen wären. Er reicht zugleich Amendements und deren Motivirung zu seinem vorigen Entwurf ein, und bittet, dieselben drucken und vertheilen zu lassen.

Die Commission beschloß die Drucklegung, wählte ein aus den Abgeordneten M. Horváth, A. Pulszky, A. Bichy, Admar Molnár und S. Szathmáry bestehendes Fünfercomité.

Ueber die Wahl der Centralauschüsse liegen im „Napó“ folgende neuere Nachrichten vor: Im Honter Comitete wurde die Wahl am 17. d. vorgenommen. Der Ausschuss besteht für die drei Wahlbezirke aus 24 Mitgliedern und gehören die Gewählten sämmtlich zur Deák-Partei. (Nach unseren Nachrichten wurden daselbst 23 Deákisten und 1 Oppositioneller gewählt.) Auch in Groß-Becskerek siegte die Deák-Partei und zwar mit einer Majorität von 113 Stimmen. Nach Mittheilungen, die „E-s“ zugehen, gehören sämmtliche Mitglieder der Centralauschüsse im Szabolcsker Comitete und in Nyiregyháza der Linken an.

Im Eszgráder Comitete ist die Majorität des Centralauschusses deákistisch; im Mittel-Szoinoker Comitete ebenfalls; im Eisenburger Comitete besteht er aus 26 deákistischen und 12 oppositionellen, in der Stadt Pancsova aus 9 deákistischen und 3 oppositionellen (nationalistischen) Mitgliedern; im Temeser Comitete und in Szatmár-Néméi ist er ganz deákistisch; in der Majorität deákistisch: im Arader, Torontáler und Békéscsabaer Comitete; im Gömörer Comitete ist ein Drittel deákistisch. Im Preßburger Comitete wurden 28 Deákisten und 6 Oppositionelle, im Krassóer 25 Deákisten und 5 Nationalisten gewählt. Ueber die im Somogher Comitete bereits erfolgte Wahl fehlen noch nähere Daten.

**Neuestes.**

**Agram, 20. December.** Nach der Eröffnung der heutigen Sitzung durch den Präsidenten Krešić interpellirt Dr. Makane den Banus betreffs des Zeitpunctes, wann in Gemäßheit der gesetzlichen Verordnungen die definitive Besetzung der Richterstellen in der croatisch-slavonischen Militärgrenze, nach den zwischen dem k. k. General-Commando als der obersten

inne, daß falsche Leihhauscheine, die jedes Kennzeichen der Echtheit an sich trugen, im Umlauf seien. Wollte der Käufer des Scheins das Pfand einlösen, so war keine Spur von ihm zu finden. Eine strenge Untersuchung bewies, daß die Leihhausbeamten kein Tadel traf. Endlich fiel der Verdacht der Polizei auf einen Mann, der äußerlich ein anständiges Leben führte, ein wichtiges Amt bekleidete und über jeden Verdacht erhaben zu sein schien. Man erfuhr, daß er sich unter einem glaubhaften Vorwande Eingang in verschiedene Zweiganstalten des Leihhauses verschafft habe. Als er verhaftet und vor den Richter geführt wurde, leugnete er Alles und benützte einen Augenblick, in dem man ihn nicht beobachtete, um aus seinem Taschentuche, das er immer in der Hand gehalten und das man nicht untersucht hatte, ein schmales spitzes Dolchmesser zu ziehen und sich in's Herz zu stoßen.

Es gibt eine Art von Betrügnern, gegen welche die Beamten sehr auf ihrer Hut sein müssen. Sie besteht aus Juwelenhändlern, klugen Leuten, denen sich schwer etwas nachweisen läßt. Sie heißen Chineurs und ihre Kunst besteht darin, den Waaren einen Schein von höherem Werthe zu geben. Von einer echten Goldkette, die aus eng aneinander befestigten Gliedern besteht, lösen sie den Ring oder sonstigen Theil ab, der das Zeichen des Goldschmiedes trägt, und befestigen ihn an eine doppelt vergoldete kupferne Kette von genau derselben Form. Die Kette wird mit Staub eingerieben, so daß sie wie eine alte aussieht, und in's Leihhaus getragen. Der abschätzende Beamte sieht den Stempel, hält die Kette für eine goldene und gibt das Zehnfache ihres Werthes für sie. Der Chineur streicht das Geld ein, gibt einen falschen Namen an, zeigt eine falsche Legitimation vor und verkauft den

Grenzverwaltungs-Behörde und der croatisch-slavonischen Landesregierung einverständlich zu unterbreitenden Besetzungsvorschlägen, vor sich gehen werde, und zweitens, wann die Vereinigung der Grenzsection der Septembirtafel und der Banaltafel mit dem gleichnamigen obersten Gerichtshofe, beziehungsweise Obergerichte in Civil-Croatien, durchgeführt werden wird.

Banus Mazuranc antwortete auf die erste Interpellation, daß er in der genannten Richtung mit dem Grenzverwaltungs-Chef Feldzeugmeister Molnár Rücksprache gepflogen habe, die weiteren Maßnahmen des Letzteren jedoch nicht kenne; zweitens, daß die Vereinigung des erwähnten Grenz-Obergerichtes und Obersten Gerichtshofes mit dem Obergerichte und obersten Gerichtshofe in Civil-Croatien im nächsten Frühjahr vor sich gehen dürfte. Dr. Makane ist mit dieser Antwort zufrieden.

Banus Mazuranc bringt des Landesvoranschlag pro 1875 ein.

**Wien, 21. December.** Die außerordentliche Generalversammlung des Wiener Bankvereins beschloß über Antrag des Verwaltungsrathes eine Einzahlung von 20 fl. per Actie unter Einrechnung 5procentiger Zinsen pro 1874 auszuscheiden und die mit hundert Gulden eingezahlten 40.000 Interimscheine nach Einzahlung in vollgezählte Actien umzuwandeln.

**Berlin, 21. December.** Staatsanwalt Tesendorff ist anlässlich der Verhaftung Majunk's seines Amtes enthoben und zum Appellationsrath ernannt worden, was eine Beförderung auf eine Stelle von geringerer Verantwortlichkeit in sich schließt.

**Berlin, 21. December.** Der „Nationalzeitung“ zufolge beabsichtigten Arnim und die Staatsanwaltschaft zu appelliren. Die „Nationalzeitung“ fügt hinzu, nur der eigentliche Tenor des publicirten Erkenntnisses trage eine amtliche Form, während die Entscheidungsgründe des Erkenntnisses in amtlicher Form gar nicht vorliegen, sondern nur nach einem schriftlichen Concept von dem Berichtsvorsitzenden mündlich entwickelt wurden.

**Berlin, 21. December.** Der Justiz-Ausschuss des Bundesraths stellte gestern den definitiven Text des Civil-Gesetzes fest. Der Entwurf soll dem Bundesraths- und Reichstags-Plenum baldigt vorgelegt werden. Die Reichsregierung wünscht keine Verzögerung der Inkraftsetzung.

In Berlin ist seit mehreren Tagen die pneumatische Verbindung mehrerer wichtiger Telegraphen-Stationen mit der Central-Station zerstört.

**Berlin, 21. December.** Dem Vernehmen nach ist Oberlieutenant Leonidas Popp, Professor am Central-Equations-Curse zu Wien, bestimmt, Nachfolger des Militär-Attachés der hiesigen österreichischen Botschaft, Grafen v. Welfersheimb, zu werden.

**Paris, 20. December.** Die Linke beschloß, in der morgigen Sitzung wegen des Gerichtsbeschlusses zu interpelliren, wonach die Untersuchung in Angelegenheit des Comités für den Appell an das Volk eingestellt wurde. In einem Artikel des „Journal des Droits“ wird hervorgehoben, daß dieser Gerichts-

beschluss sich auf die in zweiter Linie Angekludigten beziehe; rücksichtlich der anderen Beschuldigten, die entweder Deputirte oder Würdenträger der Ehrenlegion sind, war der Untersuchungsrichter jedoch nicht competent. Das genannte Journal deutet an, der Untersuchungsrichter wäre der Ansicht gewesen, rücksichtlich der Letzteren von der National-Versammlung die Ermächtigung zum gerichtlichen Vorgehen gegen dieselben zu verlangen; die höhere Behörde habe jedoch dieser Anschauung nicht beigegeben.

**Paris, 20. December.** Mac Mahon zieht am Mittwoch das Chjée und bleibt bis nach Neujahrsdort. Die Urtheile der Pariser Blätter sind im Allgemeinen sehr ungünstig für Arnim.

**Rom, 20. December.** In dem heute abgehaltenen Consistorium ernannte der Papst Erzbischofe und Bischöfe für fünf italienische Kirchen, ferner für Antiochia, Tours, Rheims, Le-Mans, Tarbes, Agen, Lugos und Truzillo mittelst Breve, für acht Kirchen, darunter Nottingham, Ottawa und Texas, endlich siebenzehn Bischöfe in partibus.

**Rom, 20. December.** Im Senate erklärte Minghetti auf eine Anfrage, die Regierung werde bestrebt sein, in Gemäßheit des Artikels 28 des Verfassungstatuts die Steuern in Einklang mit den Vermögensverhältnissen zu bringen. Rucksichtlich der gegen die Kirche zu beobachtenden Politik werde die Regierung eine italienische Politik befolgen, die den Bedürfnissen des Landes entspricht. Die Regierung werde die Freiheit der Kirche achten, wenn die Kirche die Gesetze und Rechte des Staates achten werde.

**Brüssel, 20. December.** Man schreibt der „Etoile Belge“ aus Paris, Casimir Périer hätte behufs Einigung der Centren einen letzten Vermittlungsvorschlag auf Grund der Solidarität der constitutionellen Gesetze gemacht.

**Petersburg, 20. December.** Die hiesigen Zeitungen besprechen jetzt die an einigen höheren Lehranstalten stattgehabten Wirren auf Grund der klargestellten Thatfachen. Nirgends wird seitens der Zeitungen etwas Besonderes und wirklich Bedenkliches constatirt. Mit Recht wird nicht der Jugend alle Schuld zuge-theilt, sondern wie vom „Golos“, auf die Verantwortlichkeit der Professoren und Pflichtverhältnisse, derselben hingewiesen. „Nuski Mir“ bespricht diese Angelegenheit im Allgemeinen. Die „Petersburger Deutsche Ztg.“ widmet der medicinischen Academie einen längeren Artikel. In den Schulen herrscht jetzt vollständige Ruhe.

Den betreffenden Ministerien liegen mehrere Eisenbahn-Projekte, darunter eine Zweigbahn nach Dorpat vor.

**Wien, 20. December.** Nachdem die Opposition aus der Kammer schied, verließen 90 der Regierung ergebene Abgeordnete im Sitzungssaale, und war demnach die Kammer, zu deren Beschlußfähigkeit 96 Abgeordnete nothwendig sind, beschlußunfähig. — Die Opposition übersandte dem König ein mit 58 Unterschriften versehenes Memoire.

Leihhauschein. Wird der Betrug entdeckt, so hat der Leihhaustaxator den Schaden zu ersetzen. Derselbe ist oft ein beträchtlicher. Man erzählt eine Geschichte von falschen Goldstickereien, durch die das Leihhaus vierundzwanzigttausend Mark eingebüßt haben soll. Der Chineur gießt auch siedendes Blei in die hohlen Theile von Schmuckstücken und macht den Regierungsstempel nach. Einer ist in seiner Art ein Genie und heißt der König der Chineurs. Man hat ihn niemals fangen können. Im Leihhaus wird von ihm nichts angenommen, doch das behauptet ihn nicht, da er immer vier Agenten hat, die für ihn versehen, und mit denen er häufig wechselt.

Alle verpfändeten Sachen müssen dreizehn Monate aufbewahrt werden, aber gewöhnlich bewilligt man vierzehn Monate und auch wohl eine längere Zeit, falls die Eigenthümer es wünschen. Diese letzteren werden immer vom Verkaufe brieflich benachrichtigt und erfahren zugleich, daß das Geld, welches über die Pfandsomme hinaus einkommt, ihnen drei Jahre lang zur Verfügung steht und erst nach Ablauf dieser Frist den milden Anstalten von Paris übergeben wird. Jeden Tag finden in den verschiedenen Leihhäusern drei Versteigerungen statt. Man richtet sich dabei so ein, daß jeder Käufer weiß, welche Artikel an die Reihe kommen. Der Montag ist für Hausgeräthe und Tücher bestimmt, der Mittwoch für reiche Stoffe und Shawls, der Freitag für Diamanten, Geldwaaren und Uhren, von welchen letztern täglich zehn- bis zwölftausend ins Leihhaus getragen werden, so daß am Ende des Jahres ein Gesamtgewicht von vierzig Tonnen zusammenkommt. An den andern Tagen werden gemischte Waaren verkauft. Jeden Tag kommen etwa dreihundertfünfzig Gegenstände zum Verkauf.

Dieselben Leute wohnen den Versteigerungen bei. Am Mittwoch kommen die Damen und mit ihnen die Modehändler, die sich auf Spitzen, Shawls und dergleichen Dinge verstehen, während am Freitag die Käufer einen entschieden jüdischen Gesichtsausdruck haben und aus Leuten bestehen, die einen Diamanten bis auf den hundertsten Theil eines Karats zu schätzen verstehen. Stellt sich ein Fremder ein, der ein Geschäft zu machen hofft, so findet er seine Rechnung nicht; die alten Kunden halten gegen ihn zusammen und bieten hoch. Am Montag Morgen erscheinen die Auvergnaten, die sich mit dem Fliesen von Pfannen und Zinngefäßen beschäftigen, weil diese Hausgeräthe zum Verkaufe kommen und am Nachmittage folgen ihnen die Händler mit alter Büchern, die ihren Laden an dem Seineufer oder in der Nähe der Schule haben. Diamanten, Uhren, Silberfachen und Goldwaaren erzielen hohe Preise, andere Dinge werden unbedingt verachtet und gehen für so viel wie nichts weg.

Seltam ist, wie versehen manche Eigenthümer darauf sind, ihre Leihhauscheine zu erneuern. Im Leihhause existirte ein Regenschirm, der dadurch zu großem Rufe gelangte, daß der Eigenthümer seinen Leihhauschein siebenundvierzig Jahre lang hintereinander erneuerte. Man hatte ihn an die Wand gehängt und vom Handgriff bis zur Spitze mit den Nummern bedeckt, unter denen er jedes Jahr neu eingetragen wurde und die ihn nun wie ein Schuppenkleid bedeckten. Ein Beamter erbarmte sich endlich seiner, löste ihn aus und schickte ihn dem rechtmäßigen Eigenthümer zurück. Dieser war übrigens keineswegs erbaut und gerieth vielmehr in Wuth, daß man ihn als einen Gegenstand des Mitleids behandle.

Statuten

Der Arader städtischen freiwilligen Feuerwehr.

(Fortsetzung.)

§. 18.

Der Wirkungskreis der Commandantur:

- 1) Das Corps zu vertreten und in dessen Namen Verträge abzuschließen... 2) Ueber die Aufnahme, Bestrafung und Ausschließung der Mitglieder zu beschließen... 3) Die Aufnahme und Entlassung der Diener, sowie die Feststellung deren Besoldung... 4) Die Uebungsordnung, die Geschäftsordnung der Commandantur, sowie die Regulative festzustellen... 5) Das Corpsvermögen verantwortlich zu verwalten... 6) Für den Bau oder die Pachtung und Einrichtung der Corpslocalitäten, dann für die Anschaffung und Aufbewahrung der Requiriten Sorge zu tragen... 7) Die Generalversammlung einzuberufen... 8) Der Generalversammlung über die Wahl von Ehrenmitgliedern Anträge zu stellen... 9) Einzelnen ausgezeichneten Mitglieder oder Privatindividuen für die dem Feuerlöschwesen geleisteten hervorragenden Dienste Auszeichnungen und Prämien zu verleihen.

Bei den Sitzungen der Commandantur führt der bezeichnete Hilfs-officier ein regelmäßiges Protocoll, das der Obercommandant oder dessen Vertreter authentifiziert.

§. 19.

Die aus dem Vereinsverhältniß, zwischen dem Verein und dessen Mitgliedern oder auch bloß zwischen dem Letzteren entstehenden Zerwürfnisse werden durch ein zu wählendes Schiedsgericht geschlichtet; — dieses Schiedsgericht wird laut dem im III. Abschnitt Titel 9 des G. A. vom Jahre 1868, enthaltenen Normale zu wählen sein.

IV. Theil.

§. 20.

Der Obercommandant oder dessen Stellvertreter vertritt den Verein Behörden oder dritten Personen gegenüber, unterschreibt unter Gegenzeichnung des betreffenden Hilfs-officiers alle Documente, die aus dem Schoße des Vereines als solcher stammen, leitet die Generalversammlungen und Commandantur-Sitzungen und entscheidet im Falle der Stimmengleichheit. — Er revidirt zeitweilig, ohne vorhergegangene Verständigung, in Gegenwart eines Commandanten und des Cassiers die Corpscassa und weist die im Jahresbudget nicht präcis festgesetzten Ausgaben bis zur Höhe von 50 fl. an.

§. 21.

Die Hilfs-officiere führen das Protocoll der Generalversammlungen und Commandantur-Sitzungen, verfassen alle schriftlichen Enunciationen des Vereines, wachen über die Anträge, legen die eingetragenen Wünsche, sowie die Namen der sich um Aufnahme Meldenden der Commandantur vor, bewachen die Actenstücke des Corps und führen ein Verzeichniß darüber.

§. 22.

Der Cassier verwaltet unter Verantwortlichkeit die Gelder des Corps, übernimmt gegen Quittung die Einkünfte des Corps und zahlt hievon die im Budget festgesetzten regelmäßigen Ausgaben, sowie die in demselben ausgeworfene außerordentlichen Ausgaben bis zur Höhe von 50 fl. auf Anweisung des Obercommandanten oder dessen Stellvertreter oder aber der Commandantur.

Er legt der Commandantur monatlich einen Cassa-Ausweis, der Generalversammlung aber eine pünktliche Jahresrechnung vor. — Das Namensverzeichniß der mit ihren Beiträgen im Rückstande gebliebenen Mitglieder unterbreitet er der Commandantur.

§. 23.

Der Werkmeister führt über das gesammte unbewegliche und bewegliche Vermögen des Corps ein Inventar, sorgt für deren Instandhaltung und verwaltet daselbe unter Verantwortlichkeit.

§. 24.

Der besondere Wirkungskreis der übrigen Mitglieder der Commandantur, sowie deren Rangstufe, ist in Dienst-Reglement enthalten.

V. Theil.

§. 25.

Die Verührung des Corps mit den Polizeiorganen im Falle einer Feuergefahr.

Das freiwillige Feuerlöschcorps und dessen Commandanten sind verpflichtet, am Brandorte und beim unmittelbaren Vörschen des Feuers in polizeilicher Hinsicht den Anordnungen des städtischen Polizeichefs oder dessen Stellvertreters unbedingt zu gehorchen, doch kann die technische Thätigkeit des Corps in ihrem Kreise, mit Rücksicht auf ihre selbstständigen Bewegungen und ihre Thätigkeit, durch die Vertreter der Behörde nicht behindert werden.

(Schluß folgt.)

Kleine Chronik.

Arad, 22. December.

Heute Vormittags hat der langjährige Amtsdiener und Anführer des hiesigen Honvédvereins, Andreas Lóth in seiner Wohnung in der Kreuzgasse im Ortuah'schen Hause aus bisher noch nicht ermittelter Ursache mit einem Pistolenschuß seinem Leben ein Ende gemacht. Die Leiche des Selbstmörders wurde zur Obduction in das allgemeine Spital überführt, von wo aus auch die Beerdigung erfolgen wird.

— Ihre Majestäten beziehen den 28. d. M. die Hofburg in Ofen. Mittwoch, den 30. December, ist großer Empfang bei Hof und den 9. Jänner k. J. Hofball. Gegen den 12. Jänner dürfte der Allerhöchste Hof sich nach Wien begeben, wo im Laufe des Faschings zwei große Hofbälle stattfinden sollen.

— Stefan Toldy's „Cornelia“ wurde, wie „Napló“ erfährt, vom Repertoire des Nationaltheaters abgestellt und wird überhaupt nicht mehr zur Aufführung gelangen.

— In der Affaire der gefälschten Ostbahnprioritäten-Coupons bringt das „Pester Journal“ einen längern Bericht, welchem wir Folgendes entnehmen: Herr Moriz Deutsch hat Mittwoch Abends in Auftrag der Concursmassa Wuda-Pest verlassen, um im Interesse dieser Masse eine Geschäftsreise nach Deutschland anzutreten. Es ist nun wohl Thatsache, daß die Wuda-Pester Polizei der Gattin des abwesenden Deutsch dessen Photographien abverlangte, doch scheint eine steckbriefliche Verfolgung, wie sie heute in Wuda-Pest corporirt wurde, nicht notwendig geworden zu sein, denn Frau Deutsch übergab im Bewußtsein der völligen Unschuld ihres Gatten der Polizei außer den Photographien auch noch die vollständige Reiseroute desselben, die Deutsch bisher auch pünktlich einhielt, ohne von der in solchen Dingen als präcis bekannten Wiener Polizei noch angehalten worden zu sein. Am Freitag traf ein Telegramm von Deutsch aus Leipzig ein, worin er seine baldige Rückkehr anzeigte, ein zweites Telegramm desselben traf am 20. in Wuda-Pest ein, worin derselbe seine nahe bevorstehende Rückkunft anzeigt, wenn er nicht zuvor nach Wien gehe.

— (Ein Geschenk für die Königin.) Im städtischen Mädchenwaisenhaus „Elisabethinum“, dessen Protectorum Ihre Majestät die Königin ist, wurden für die hohe Frau anlässlich ihres auf den 24. d. fallenden Geburtsfestes zwölf Paar feine Strümpfe angefertigt und wurde bereits bei dem Oberst-hofmeister der Königin, Baron Nopcsa, angefragt, ob Ihre Majestät dieses Geschenk anzunehmen geruhen wird.

— (Untersuchung gegen einen Bürgermeister.) Gegen den Bürgermeister der Stadt M. Sziget hat, wie wir im „Marmoros“ lesen, die dortige Repräsentanz die Einleitung einer Untersuchung angeordnet. Anlaß zu dieser Maßregel gab der Umstand, daß der Cassier des dortigen Steueramtes im vergangenen Jahre eine größere Summe Geldes defraudirt hatte, an welcher Defraudation der Bürgermeister beteiligt sein soll. Er bleibt demnach vom Amte suspendirt, bis er seine Unschuld in dieser Affaire erwiesen.

— (Vatermörder.) Aus dem Uptauer Comitate wird Folgendes mitgeteilt: Vor einigen Tagen kam ein Bauer Namens J. Scheffel aus Kislova im Uptauer Comitate nach Rosenberg um den Bezirks-Arzt, damit dieser einen Todesbescheinigung über den verstorbenen Vater jenes Bauern ausstellen möge. Der Bezirks-Arzt M. folgte dem Rufe. Auf der Fahrt nach Kislova bot Scheffel dem Arzt einigemal Geld an, und als der Arzt ihn fragte, weshalb er dies thue, meinte der Bauer, der Arzt möge nur nicht viel untersuchen und die Beerdigung des Verstorbenen befördern. Der Bezirksarzt war jedoch aufmerksam gemacht. Als er zum Leichnam kam, befohl er, diesen

zu entkleiden und fand eine Wunde um den Leib des Todten geknüpft. Er öffnete sie und fand eine Stichwunde in der Gegend des Herzens. Der Arzt ließ sich nichts merken und sagte dem Scheffel, daß er ihn den Todtenschein in Rosenberg ausfertigen werde, wohin er ihn ohnehin zurück fahren müsse. Dasselbst angekommen, meldete er den Vorgang sofort beim Bezirksgericht und wurde der Bauer sogleich festgenommen. Es ergab sich nun, daß der Sohn den Vater erstochen hatte. Die Veranlassung zu dieser Unthat soll die Trunksucht des Vaters gewesen sein, welche das Eigenthum des Sohnes gefährdete.

— (Eine Beerdigungsfrage.) In der hauptstädtischen israelitischen Gemeinde verursachte die Nachricht große Aufregung, daß am 4. und 5. d. M. zwei im Rochusspitale verstorbenen Israeliten auf dem allgemeinen Friedhofe an der Kerepeserstraße beerdigt wurden. Der Präsident und der Secretär des „Heiligen Vereines“ begaben sich sofort zum Director des Rochusspitals Dr. Gebhard und ersuchten um Aufklärung. Der Director erklärte, daß nach den bestehenden Sanitätsvorschriften die Leichen solcher Individuen, welche im Rochus- oder Barafenspitale sterben und für die nicht anderweitig Sorge getragen wird, im allgemeinen Friedhofe begraben werden. Die Direction des Rochusspitals will aber gestatten, daß die Leichname der im Spital verstorbenen Israeliten nach den Vorschriften ihres Ritus begraben werden, wenn der genannte Verein sich verpflichtet, die Beerdigung zu besorgen.

— (Ein Honorar Bleichröders.) Während die hiesigen Aerzte über die Honorar-Mißere beinahe in jeder Vereinssitzung beraten, wie derselben abzuwehren wäre, erfahren wir aus Berlin, daß der geheime Commerzienrath Herr v. Bleichröder mit einem Beispiele voranging, welches den hiesigen Doctoren den Mund wässern machen dürfte. Vor einiger Zeit ist nämlich Herr v. Bleichröder glücklich vom Staare operirt worden und nunmehr hat der operirende Arzt Dr. Waldau für die Operation ein Honorar von 25,000 Thalern und jeder der assistirenden Aerzte ein solches von 2000 Thalern erhalten. Ja, das kommt davon, wenn man einem Bleichröder die Augen öffnet.

— (Stahlbronce-Kanonen.) Ein militärischer Correspondent berichtet folgende Mittheilung: Die Versuche mit den neuen Kanonenrohren aus der vom Generalmajor v. Uchatius erfundenen Stahlbronce haben bis jetzt sehr günstige Resultate geliefert. Das Rohr Nr. 2 hat bereits über 1000 Schüsse mit verstärkter Ladung ausgehalten. Bei den sorgfältigsten Untersuchungen der Bohrungswände konnten bis jetzt keine Beschädigungen entdeckt werden. Namentlich sind die von mancher Seite erwarteten starken Ausbrennungen nicht eingetreten. Die Stahlbronce hat alle Erwartungen, welche man nach den Ergebnissen der Vorproben faßte, erfüllt, sie hat sich bis jetzt in jeder Hinsicht dem besten Geschützstahl ebenbürtig erwiesen. „Bronce bleibt doch Bronce und wird nie Stahl“, meinten wohl viele alte Artilleristen und im Bronce-Erzeugungsfache erprobte Practiker und nahmen die Berichte über die Härte, Elasticität und Zähigkeit der Stahlbronce sehr ungläubig auf. Nun sind schon die meisten ihrer Einwände und Befürchtungen widerlegt und beseitigt. Welche große Bedeutung diesen guten Erfolgen mit den Stahlbronce-Kanonen des Generals Uchatius für die Neubewaffnung der Feld-Artillerie beizulegen ist, kann leicht ermessen werden. Die Erzeugung der Geschütze wird rascher gesehen, sie kann ganz im Inlande vorgenommen werden, die Stahlbronce-Rohre sind billiger als die beringten Gußstahlrohre, das Material behält auch im abgenutzten Zustande seinen ungeschmälerten Werth u. s. w. — lauter militärisch und wirthschaftlich wichtige Factoren. Ein anderer Correspondent schreibt über dieselbe Frage, daß die bisherigen Versuche alle mit sogenannten nichtadjustirten Geschossen vorgenommen wurden. Die künftigen Versuche werden nun mit scharf adjustirten Projectilen stattfinden und wird man ein solches Geschöß auch durch Anbohrung im Rohre selbst zur Explosion bringen. Falls die Stahlbronce-Kanone auch diese Probe gut besteht, so soll dann zu größeren Versuchen mit 10 solchen Geschützen, welche bereits in Erzeugung begriffen sind, geschritten werden.

— (Die Diamanten der Gräfin Duley.) Graf Duley, oder richtiger gesagt die Londoner Polizeibehörden haben sich an das Wiener Polizeipräsidium in Angelegenheit des bekannten Diamantendiebstahls gewendet und um Beihilfe bei Ausforschung der vermissten Juwelen gebeten. Die offerirte Belohnung beträgt 1000 Pfund Sterling (10,000 Gulden Silber). Wohl veranlaßt durch die energischen Proteste der Londoner Blätter wird in der bezüglichen Rundmachung ausdrücklich erklärt, daß die Belohnung nur solchen gezahlt werde, die die Zustandbringung des Diebes oder der Diebe veranlassen, sollten die Juwe-

len nur verleselbstverständlich der Firma Bondstreet in London ausnimmt Supdepartement, (An) Nach Englan einer neuen vom heiligen Gebete, Gef versetzen. U wird jetzt ber des gegenwärt land nicht ge (15.) und an ton, im östli fähr zwei G Zeit eine G Wohnsitz auf Alle, in der Weiber und Capelle ver anzunehmen ganze Nacht Freien, ohr singend und ergehend, die tragen, zu fürchtet wir einigten Ein Ein Corresp folgenderma eine absonde dem Namen benannten Mitgliede it worden war Hypothekarf die Capita die Zinsen Hypothekar- Es entstand „Zitterer“ ihrer Austr stellte sich e in der Lodg Kommens e von etwa v der That A gefunden w Dies war i vollbracht w in der Läng angefüllt m 1000 Pfd. liches Schan Capelle aus Allem, wie tier aufgesch weiter Rau schlagen wa eine Fallthi wurden all geworden. E Knien, bete geben möge berauben“ sammelten größtlen un nen Theiler „Schwester begleitet vo Preis sei G Exclamatio hindurch a vielleicht n Gerichtsdie die Menge sich zu zer zunächst in doch so ge lassen. Die sie nicht n Beamte fa stellt. Er stande der rasch auf stücke, zu Mrs. Sie Vertrieben Hymnen z die gassenf sie Spottl Stunden, zerstreute. Platz und

len nur verloren sein, so erhält der redliche Finder selbstverständlich die Belohnung. Mr. Hunt, von der Firma Hunt und Roskell, Juweliers, New-Bondstreet Nr. 156, London, ist ermächtigt, die Belohnung auszusuchen. Informationen ertheilt und übernimmt Superintendent Williamsen, Detective-Department, Scotland-Yard, London.

**\* (Austreibung von „Zitterern“.)**  
Nach England sind vor Kurzem von Amerika Mitglieder einer neuen Religionssecte gekommen, welche vorgeben, vom heiligen Geiste besessen zu sein, und sich oft durch Gebete, Gefänge und Tänze in ekstatische Zustände versetzen. Ueber das Schicksal einer solchen Secte wird jetzt berichtet: Ein Vorfall, der wohl während des gegenwärtigen Jahrhunderts seinesgleichen in England nicht gehabt haben dürfte, trug sich am Dienstag (15.) und an dem darauffolgenden Tage bei Hynington, im östlichen Theile des New Forest, zu. Ungefähr zwei Stunden von der Stadt hatte seit einiger Zeit eine Gemeinde von „Zitterern“ (shakers) ihren Wohnsitz aufgeschlagen, und am Dienstag wurden sie alle, in der Zahl von beiläufig 140, darunter zumeist Weiber und Kinder, aus ihren Wohnungen und ihrer Capelle vertrieben; und da sie ein anderes Obdach anzunehmen verweigert hatten, so brachten sie die ganze Nacht — und sie war eine bitter kalte — im Freien, ohne Nahrung und Unterkunft, Hymnen singend und sich in jenen wunderlichen Andachtsübungen ergehend, die ihnen den Namen der „Zitterer“ eingetragen, zu. Die Nacht war eine so rauhe, daß befürchtet wird, ein Theil der Leute werde den vereinigten Einwirkungen von Hunger und Kälte erliegen. Ein Correspondent aus Hynington beschreibt die Scene folgendermaßen: „Schon seit einiger Zeit bewohnte eine absonderliche Secte von Leuten, bekannt unter dem Namen der „Zitterer“, einen New Forest Lodge benannten Landcomplex, der ihnen von einem reichen Mitgliede ihrer Herde, Namens Wood, überlassen worden war. Irgendwie hatten sie das Besitztum mit Hypothekschulden überlastet, und da sie weder die Capitals-Abzahlungen leisten, noch auch nur die Zinsen berichtigen konnten, so ordnete der Hypothekar-Gläubiger den Verkauf des Gutes an. Es entstand nun die Schwierigkeit, wie man sich der „Zitterer“ entledigen sollte. Ein Gerichtsbefehl zu ihrer Austreibung wurde erwirkt, und am Dienstag stellte sich ein Beamter des Sheriffs der Grafschaft in der Lodge ein. Nachdem er den Zweck seines Kommens erklärt, begann er, unter dem Beistande von etwa vierzig Mann, die Einrichtungsstücke — in der That Alles, was nur auf den Grundstücke vorgefunden wurde — auf die Straße schaffern zu lassen. Dies war das Werk einiger Stunden, und als es vollbracht war, zeigte sich die Straße zu beiden Seiten in der Länge von einer halben Stunde buchstäblich angefüllt mit Hausrath, der wohl einen Werth von 1000 Pfd. St. darstellen mochte. Ein außerordentliches Schauspiel ereignete sich, als die Beamten die Capelle austräumten. Hier hatten die „Zitterer“, in Allem, wie gesagt, ungefähr 140 Menschen, ihr Quartier aufgeschlagen. Ueber der Capelle befand sich ein weiter Raum, in dem circa fünfzig Betten aufgeschlagen waren. In diesen Raum gelangte man durch eine Fallthür in der Capelle, und durch diese Oeffnung wurden alle den „Zitterern“ gehörigen Sachen herabgeworfen. Einige der „Zitterer“ lagen auf ihren Knien, betend, daß der „Herr den armen Leuten vergeben möge, welche gekommen, sie ihrer Heimstätten zu berauben“; andere sangen Hymnen, während die angesammelten Zuschauer aus den benachbarten Dörfern größtens und Spottlieder ertönen ließen. In verschiedenen Theilen der Capelle konnte man die „Brüder“ und „Schwestern“, wie sie sich selber nennen, wilde Tänze, begleitet von Händeklatschen unter den Rufen: „Ehre und Preis sei Gott!“ „Ruhm seinem Namen!“ u. ähnlichen Exclamationen volle zwei Stunden ohne Unterbrechung hindurch aufführen sehen. Ein solcher Anblick hatte sich vielleicht nie zuvor in England dargeboten. Als die Gerichtsdienere mit ihrer Arbeit fertig waren, wurde die Menge — einige hundert Personen aufgefördert, sich zu zerstreuen. Der Sheriffs-Beamte begab sich zunächst in die Capelle und ersuchte die „Zitterer“, doch so gefällig sein zu wollen, die Stätte zu verlassen. Dies verweigerten sie jedoch zu thun, wofür sie nicht mit Gewalt weggebracht würden, und der Beamte sah sich nun vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Er blieb indeß sehr höflich, und mit dem Beistande der Polizei gelang es ihm, die Widerstrebenden rasch auf die Straße, inmitten ihrer Einrichtungsstücke, zu drängen, indem er die „Mutter der Herde“, Mrs. Wirking, zuerst ansprach. Hier schlugen nun die Vertriebenen ihr Lager auf, indem sie neuerdings Hymnen zu singen und zu predigen begannen, während die gaffende Menge sich die Zeit damit vertrieb, daß sie Spottlieder sang. Diese Scene dauerte mehrere Stunden, bis Regen eintrat und die Gaffer rasch zerstreute. Die „Zitterer“ jedoch behaupteten ihren Platz und blieben die ganze Nacht hindurch singend

auf der Straße, wo sie sich zur Zeit des Abgangs dieses Briefes noch befinden. Es heißt indeß, daß Schritte zu ihrer sofortigen gänzlichen Entfernung bevorstehen.“

**Berichtigung.**

Aus der von der jüngst abgehaltenen General-Versammlung des ersten Arader Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungs-Vereines zur Arrangirung einer entsprechenden Fahnen-Einweihung erwählten Commission sind die Namen der Herren: Grimm Ignaz, Klein David und Schimeg Franz aus Versehen weggeblieben, was wir hiermit richtigstellen.

**Theater.**

Arad, 22. December.

Mit Rossini's ewig schönen „Barbier von Sevilla“, der Samstag aufgeführt wurde, hat die Direction einen glücklichen Griff gethan. Welches Interesse das Publicum dieser Oper entgegenbrachte, ging auch aus dem ausverkauften Hause hervor. Wenn auch nicht Alles so ausfiel, daß die hochgespannten Erwartungen der Zuhörer in jeder Beziehung gerechtfertigt worden wären, so darf die Vorstellung doch im Ganzen zu den gelungenen gezählt werden, woran der lebenswürdigen Gastin Fräulein Erdélyi Mariette der Löwenantheil gebührt.

Das Fräulein besitzt Eigenschaften, die das Publicum gleich im Vorhinein für sie einnehmen, diese sind außer einer hübschen Bühnenerscheinung eine frische Stimme, die sie auch zu verwerthen versteht.

Den Glanzpunkt des Abends bildete unstreitig die Clavier-scene, bei welcher Fräulein Erdélyi eine Arie aus der Oper „Die sicilianische Vesper“ zum Besten gab, die, besonders durch ihren reinen Triller eine zündende Wirkung hervorbrachte und wiederholt werden mußte. Das Fräulein wurde sowohl bei offener Scene wie auch nach Abschluß mehrerer stürmischer Hervortretungen und erhielt sie bei ihrem ersten Eintritt auch einen Kranz zugeworfen, welche Huldigung durch die Leistungen des Fräuleins während der Vorstellung als eine wohlverdiente betrachtet werden kann.

Herr Fekter (Almasiva) entledigte sich seiner Aufgabe in vollkommen befriedigender, beifälliger Weise.

Herr Tanner (Figaro) leistete in gesanglicher Beziehung Vorzügliches, doch scheint er im Spiel nicht das entsprechende Zeug für die quecksilberne Natur dieser eine große Beweglichkeit erfordernden Rolle zu besitzen, doch wurde auch er durch mehrfachen Applaus ausgezeichnet.

Die Herren Bokor (Dr. Bartolo) und Agyalfi (Basilio) entwickelten eine wahrhaft drastische Komik, die die Lachmuskeln des Auditoriums in fortwährender Bewegung erhielt.

Das Orchester hielt sich sehr tactfest, dagegen ließen die Chöre Vieles zu wünschen übrig.

Sonntag wurde das Schauspiel „Petösi“ gegeben. Wir müssen gestehen, daß das Stück dem großen Namen, den es im Titel führt, nur in sehr geringem Maße entspricht. — Langweilig bis zum Ueberdruß, verdienen zumeist nur die gelungenen allegorischen Bilder und die prachtvolle Ausstattung Erwähnung, die der Direction zur Ehre gereichen.

Was die Darstellung selbst anbelangt, so können wir uns über dieselbe kurz fassen.

Herr Balla (Petösi) declamirte seine Gedichte nicht übel und fand mitunter beifällige Anerkennung. Brav waren auch die Herren Somogyi (Hegysóki Madár), Szathmáry (Székely Honvéd), dann Fr. Piskó Karolin (General Bem).

Herr Komáromy (General Bem) stand mit seiner Rolle auf Kriegsfuß. — Noch nie dürften dem Souffleur so zärtliche Blicke zu Theil geworden sein, als an diesem Abend von Seite des Herrn Komáromy. Wie verzaubert stand dieser vor dem Souffleurkasten und wagte sich nicht zu entfernen, höchstens in den Scenen, wo er nicht fürchten mußte, vom Publicum gehört zu werden. Der Souffleur leistete aber auch das Menschenmögliche und ließ Herrn Komáromy nicht im Stich, wofür ihm dieser seine Dankbarkeit gewiß nicht vorenthalten wird, was unüberzählich wäre.

Herr Berczy (Dóra) genügte. Das Publicum langweilte sich bis zum Schluß der Vorstellung, der endlich um 10 Uhr erfolgte, in ausreichendem Maße.

Gewissermaßen als Entschädigung für die am Abend vorher dem Publicum bereitere Langeweile, kam Dienstag die zwerchfellerstüttende Operette: „Die Ente mit den drei Schnäbeln“ zur Aufführung, die das Auditorium in die heiterste Stimmung versetzte. Die Hauptrollen waren in den besten Händen und leisteten alle ihr Möglichstes, um das Publicum nicht aus dem Lachen herauskommen zu lassen.

Von den Darstellern wollen wir insbesondere Herrn Bokor (van Ostebal), Frau Bokor (Sofronia), Fr. Mindsent Cornelia (Margit),

Herrn Szathmáry (Bürgermeister) und Herrn Berczy (Spaniello) hervorheben. Eine kleine Aenderung in der Rollenvertheilung, u. z. wenn statt Frau Latábar Frau Erőnyés die Magdolna und statt Fr. Székely Julia Fr. Szentesi Wilma die Elsa gegeben hätte, wäre genügend gewesen, um an der ganzen Vorstellung nicht das Geringsgütige tabeln, doch auch so konnte man vollständig zufrieden sein und wäre es unser Wunsch, nie einer schwächeren Vorstellung beizuwohnen zu müssen. — Das Haus war gut besucht.

**Volkswirtschafts-**

und

**Handels-Zeitung**

Arad, 22. December. Die Witterung bleibt anhaltend kinde und regnerisch; die Straßen sind nahezu unfahrbar, in Folge dessen waren auch die Zufuhren zum heutigen Arader Wochenmarkt ganz ohne Belang.

Weizen wurde bei fl. 4.80—85 per Zollctr. bezahlt.

Rufuruz galt fl. 2.65 pr. Mz.

Spiritus unverändert im Preise.

Buda-Pest, 21. December. (Getreide.)

Die Stimmung für Weizen hat sich seit unserem jüngsten Berichte, trotz schwachen Ausgebotes merklich flauer gestaltet, da sich Nehmer anhaltend reservirt halten und mußte 10 kr. billiger gegen Vorwoche abgegeben werden. Umsatz kaum 15.000 Megen. Alle anderen Körner blieben bei schwachem Umsatze unverändert.

Zur amtlichen Notirung gelangten folgende Schlüsse:

Weizen, Theiß. 600 Zollctr. 88pfd. fl. 5.35, 400 Zollctr. 87pfd. fl. 5.32½, 800 Zollctr. 87pfd. fl. 5.35, 1200 Zollctr. 87½pfd. fl. 5.35, Alles per 3 Monate. — Weisenburger 800 Zollctr. 88pfd. fl. 5.50, per 3 Monate. — Bester Boden 200 Zollctr. 87½pfd. fl. 5.10, ab Nordbahn, Sommerweizen, per 3 Monate. — Banater 400 Zollctr. 86pfd. fl. 4.95, 2000 Zollctr. 85½pfd. fl. 4.95, 800 Zollctr. 85½pfd. fl. 4.90, 1500 Zollctr. 85½pfd. fl. 4.92½, 600 Zollctr. 85pfd. fl. 4.90, 1600 Zollctr. 84pfd. fl. 4.65 mit Anflug, Alles per 3 Monate.

Roggen 300 Zollctr. 78½—80pfd. fl. 3.80, per 3 Monate, 600 Zollctr. 78½—80pfd. fl. 3.72½, per Cassa.

Mais, 1400 Zoll-Str. fl. 3.05, 600 Zollctr. fl. 2.90 per Cassa.

Hafer 1200 Zollctr. per 50 Pfd. fl. 2.22, per Cassa.

Termine. Weizen ging etwas fester, wogegen Mais 2 kr. und Hafer ebenfalls 2 kr. billiger offerirt blieben.

Ulsance-Weizen per Frühjahr fl. 4.87 Geld, fl. 4.90 Waare.

Mais per Mai-Juni fl. 3.50 Geld, fl. 3.52½ Waare.

Hafer per Frühjahr fl. 2.24 Geld, fl. 2.25 Waare.

Hamburg, 19. Decemb. (Wochenbericht über Spiritus und Rüben-Melasse von S. u. L. Klemperer.) Rother Kartoffelspiritus. Hiefür zeigte sich in dieser Woche nur geringe Kauflust was anfänglich erhöhte Forderungen total unplacirbar machte, erst als Preise um 1 Km. nachgaben, kam es zu vereinzelten Umsätzen dieser valediren zumeist auf spätere Sichten; disponible Waare und nahe Lieferung war trotz nicht sehr starken Angebots am meisten vernachlässigt.

— Russischer Spiritus fand einigen Absatz in loco Waare nach England und Norwegen, zum Theil auch am Platz, als aber Inhaber ihre Forderungen etwas höher stellten, hörte sofort jedes Geschäft hierin auf.

Wir notiren heute:

December	44	Brief	43½ Geld.
December-Jänner	44	"	43½ "
December-Mai	45	"	44½ "
April-Mai	45½	"	45 "

Für Melasse herrscht wenig Frage. Frühjahrslieferung dürfte vereinzelt zu 54 Sgr., vielleicht etwas darüber zu placiren sein.

Wiener Waarenbörse vom 21. December.

Die Feiertagsruhe, welche hier im Geschäfte vorherrscht, ist auch im Auslande bereits wahrzunehmen. Auch dort ist es im Geschäfte ungemein still und wird überall die Entrichtung weitgehender Unternehmungen vermieden.

Am Plage wird zu vorgestrichen Preisen wenig gehandelt. — Mais, Hafer und Gerste matt. — Kaffee stagnirt bei fl. 16.75 — Petroleum fest. — In allen andern Artikeln kein Verkehr.

Reib des  
Stich-  
ließ sich  
er ihm  
werde,  
bst'ange-  
ein We-  
ngenom-  
Water  
Unthat  
welche

e.) In  
kurzachte  
id 5. d.  
iten auf  
traße be-  
etär des  
Director  
hten um  
den be-  
cher In-  
tale ster-  
getragen  
en. Die  
ten, daß  
sraeliten  
werden,  
ie Beer-

de r's.)  
-Mißere  
derselben  
daß der  
röder  
hiesigen  
Vor eini-  
lich vom  
er operi-  
ation ein  
er affiti-  
erhalten.  
leichröder

Ein mi-  
theilung:  
aus der  
Stahl-  
geliefert.  
hülle mit  
säftigsten  
bis jetzt  
tlich sind  
Ausbreit-  
hat alle  
nüssen der  
in jeder  
erwiesen.  
Stahl",  
Bronce-  
ahmen die  
igkeit der  
schon die  
widerlegt  
guten  
Generals  
Artillerie  
Die Er-  
si kann  
ie Stahl-  
Hufstahl-  
tigten Zu-  
— lau-  
Factoren.  
be Frage,  
genannten  
den. Die  
adjustirten  
ches Ge-  
t zur Er-  
mone auch  
größeren  
bereits in

Gräfin  
richtiger  
aben sich  
Angelegen-  
gewendet  
der ver-  
hnung be-  
Silber).  
roteste der  
Kundma-  
hnung nur  
ngung des  
die Zume-

Wien, (St. Marx), 21. December (Centralvielmärkte.) Die bedeutenden Fleischzufuhren, sowie der beschränkte Detail-Abzug über fortwährend einen empfindlichen Druck auf die Entwicklung des Verkehrs in St. Marx aus und sind heute die Preise für alle Qualitäten abermals um 1 fl. per Centner zurückgegangen.

Wir notirten bei einer Zufuhr von 2637 Stück für ungarische Mastochsen, 1238 Stück, von fl. 27 bis fl. 30.50, für galizische, 301 Stück, von fl. 26 1/2 bis fl. 28 1/2; für Contumax-Ochsen, 334 Stück, bis fl. 24 1/2 und für deutsche von fl. 27 bis fl. 31 per Centner Schlachtgewicht unversehrt.

Paris (La Billeterie), 17. December. Die heutigen Gesamtzufuhren ergaben 3484 Stück Hornvieh, 14,497 Schafe, 3436 Schweine und 106,052 Pfund Fleisch. Hornvieh bedang 56 bis 88 Francs, Schafe 60 bis 86 Francs und Vorstenschaf 67 bis 76 Francs per 50 Kilogramm Fleisch. Die Fleischzufuhr betrug vom 1 bis 17. December 1,712,932 Pfund, darunter Rindfleisch, 599,166 Pfund, per Kilogramm 90 Centimes bis 2 Francs 60 Centimes; Kalbfleisch, 477,200 Pfund, per Kilogramm 80 Centimes bis 2 Francs 4 Centimes; Hammelfleisch, 371,778 Pfund, per Kilogramm 88 Centimes bis 2 Francs 48 Centimes und Schweinefleisch, 264,788 Pfund, per Kilogramm 1 Franc bis 1 Franc 56 Centimes.

Wiener Börse vom 21. December. Der Verkehr an der heutigen Vorkörse blieb leblos und einzig auf das Couffissenspiel in den marktgängigen Effecten beschränkt. Die Speculation legte nämlich mit Rücksicht auf die bevorstehenden Feiertage eine große Reserve an den Tag, und zog es vor, ihre Geschäfte beizeiten abzuwickeln. Es ist daher sehr erklärlich, daß die Course weiter abfielen.

Creditactien gingen in Folge der schwächern Notirungen des Berliner und Frankfurter Privatverkehrs

res von 237—236.50. Anglobank-Actien waren 138.50 nach 140.50, Unionbank-Actien 111 nach 112.50; doch erholten sich letztere schließlich bis 113.25. Francobank hielten sich bei 57.50, Ungarische Creditbank bei 224.50, Egyptische Bank 154.

Von Industrie-Effecten wurden Bauverein zwischen 34.10 und 33.60, Anglo-Baubank zwischen 42 und 41.50, Parcellirungs- und Baugesellschaft zu 18.50 umgesetzt.

Von Bahnen notirten Lombarden 127.50 und 128, Staatsbahn 308 und 309, Carl Ludwig-Bahn 244 und 244.50, Oesterreichische Nordwestbahn 153 und 153.50.

Zum Schluß der Vorkörse trat eine mäßige Erholung ein.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 236, Anglobank 138.50, Ungarische Creditbank 224.50, Anglo-Hungarian-Bank 26, Franco-Hungarian-Bank 70, Ungarische Bodencreditaactien 71.50, Oesterreichische allgemeine Bank 41.50, Handelsbank 70.50, Vereinsbank 19.25, Bankverein 99.50, Lombarden 127.75, Staatsbahn 307.50, Carl Ludwig-Bahn 244.50, Oesterreichische Nordwestbahn 154, Ungarische Ösbahn 54.50, Allgemeine Baubank 25.50, Anglo-Baubank 41.50, Brigittener 9, Union-Baubank 29, Bauverein 33.40, Parcellirungs- und Baugesellschaft 18, Tramway-Baugesellschaft 52.50, Militär-Baubank 47.50, Leopoldstädter Baugesellschaft 11.50, Eisenbahn-Baugesellschaft 79.50, Napoleonsbörse 8.91. Matt und geschäftslos.

Telegramm der Krader Lloyd-Gesellschaft.

Suda-Pest, 22. December. (Getreidegeschäft.) In promptem Weizen geringer Verkehr, Preise unverändert. Frühjahrs-Weizen fl. 4.86

bis 88, Frühjahrs-Hafer fl. 2.23—24, Mais fl. 3.50 Termine lustlos.

Telegrafirter Cours

der Staatspapiere in Wien vom 22. December 1874.

Table with 2 columns: Paper name and Price. Includes 5% Metalliques, 5% Metalliques mit Nat., % National-Anlehen, 1860er Staats-Anlehen, Banfactien, Creditactien, London, Silber, R. F. Münz Ducaten, Napoleonsd'or.

Der ganzen Auflage unserer heutigen Nummer ist eine Pränumerations-Einladung auf das politische Tageblatt: „Neues Pester Journal“ als Extrabeilage beigegeben, auf die wir hiezu besonders aufmerksam zu machen uns erlauben.

Theater.

III. Abonnement. Nro. 24. Heute Mittwoch den 23. December 1874:

Aesopus, a mesék királya.

(Aesopus, der König der Märchen.) Original-Lustspiel in 3 Aufzügen, von Makosi Zsófi. Anfang 7 Uhr.

Der Leuchtturmwächter.

Novelle von Rudolf Müldener.

(Fortsetzung.)

III.

Eines Abends richtete er sein Fernrohr, nachdem er bereits die ganze Linie des Horizonts mit demselben bespät, auf den kleinen Hafen, aus dem heraus ein Segel neben dem Hafendamm umfuhr. Das Meer war mehr düster, als bewegt, nur der Nachwind, der im Osten anfang sich zu erheben, suchte dasselbe stoßweise von Zeit zu Zeit an. In dem Maße, in welchem der Küstenschiff den Schutz des Landes verlor, sah man das Schiff sich mehr und mehr neigen und immer mühsamer gegen die Wellen ankämpfen. Das Schiff bemühte sich, vor den Wind zu kommen und die Höhe zu erreichen, so lange die Sonne noch seinen Weg erleuchtete. Obgleich dies Manöver kühn war, so hatte dasselbe doch nichts Beunruhigendes.

Nachdem Simon das Schiff eine Zeitlang beobachtet hatte, trat er vom Fernrohr zurück und ließ seinen Blick wieder am Horizonte dahinschweifen und zuletzt fiel sein Auge auf die Klippenkette und die Insel. Die untergehende Sonne übergoß dieselbe bereits mit ihrem purpurnen Lichte und die Flut machte bereits Anstalt, dieselbe unter dem Schaum ihrer Wogen zu begraben. Plötzlich erblickte er die Palotte, welche vom äußersten Punkte der Klippenkette herbeiritt und dabei genötigt war, mühsam die schon vom Meere angefüllten Felspalten zu überspringen. Sie trug in ihren Armen eine unformliche Burde, die ihren Gang zu hindern schien. Sie erreichte indessen den Thurm, bald hörte sie Simon auf der Wendeltreppe und bald erschien sie auf der Terasse, das Gesicht strahlend in triumphirender Freude.

„Was hast Du denn da?“ fragte der Seemann erstaunt.

Sie antwortete nur mit einem freischwebenden Ausrufe, der ihr bei freudigen Erregungen gewöhnlich war, und legte dann den Gegenstand, den sie trug, zu Simon's Füßen nieder. Dieser erkannte sofort darin ein kleines, ohngefähr eine Galone haltendes Fäßchen. Von irgend einem Schiffbruch herrührend, beweisen die Algen und Muscheln, mit denen dasselbe fast ganz bedeckt war, wie lange das Fäßchen bereits im Wasser gelegen. Lavau erkundigte sich bei der Palotte, wo sie das Fäßchen entdeckt.

„Dort! Dort!“ sagte sie und zeigte mit dem Finger auf eine Klippe, von welcher man nur noch den Gipfel erblickte. „Ich habe dort noch andere gesehen, konnte sie aber nicht heraufbringen. Das Fäßchen hat eiserne Reifen.“

Und damit löste sie den Seetang los, womit das Fäßchen bedeckt war, dann hob der Seemann es auf.

„Meiner Treu, es ist voll!“ sagte er mit einer ihm sonst nicht gewöhnlichen Lebhaftigkeit; „Man muß sehen, was darin ist!“

Und damit zwangte er sein Messer zwischen die geschwärzten Fingerringe und fast augenblicklich quoll unter seinen Fingern eine braune Flüssigkeit hervor, die er schon am Geruch erkannte.

„Das Gott uns gnädig sei! Das ist Rum!“ rief er aus. „Du hast da einen Schatz gefunden! Wenn das Ding mir nur nicht unter den Händen entzwei geht! Ich fürchte, daß es irgend eine Pavarie erlitten.“

Und mit diesen Worten trug er das Fäßchen mit der Sorgfalt eines Vaters für sein Kind und mit allen möglichen Vorsichtsmaßregeln in das von ihm bewohnte Zimmer. Hier nun fing er zunächst an, die kostbare Flüssigkeit zu kosten, um ihre Qualität zu prüfen, und kaum hatte er in kleinen Zügen sein Glas geleert, so schmeckte er mit der Zunge und alle Falten seines Gesichtes schienen zu lächeln.

„Alter Samaiak!“ murmelte er. „Der kommt gewiß von einem englischen Schiffe. Diese Schuste trinken immer nur den besten.“

Und damit füllte er sein Glas auf's Neue und fing an zu trinken und zu sprechen zwischen jedem Schluck.

„Welches Feuer! Welcher Geschmack! Bei meinem Leben, Palotte, ohne Dich würde das Fäßchen noch auf dem Grunde des Meeres schlafen. Gott hat es gesügt, daß ich Dich am Abend auf dem Strande fand und mit mir genommen habe. Ich habe dadurch einen Vorrath von Rum gewonnen — und der Provencale hat ein Schiff unter seinen Füßen — denn, dem Himmel sei Dank! die Bisquine hat nichts gelitten.“

„Nichts?“ fragte Georgie. „Nichts, und der Beweis ist, daß sie jetzt aus dem Hafen herausgesetzt ist und der Höhe zusteuert,“ versetzte der alte Leuchtturmwächter.

Die Palotte eilte zu dem engen Fenster und Simon bezeichnete ihr das Fahrzeug, dessen Segel man kaum in der Abenddämmerung zu unterscheiden vermochte. Der Landwind, der das Schiff in seinem Laufe hinderte, hatte sich unmerklich in eine dieser trocknen und anhaltenden Brisen verwandelt, welche die französischen Seeleute als Stohbrisen (Brise carabinée) bezeichnen. Das vom Winde gefurchte Meer hatte jene kalte, grünliche Färbung angenommen, die auf anhaltenden Wind schließen läßt. Auf die letzten, eben im Wasser erlöschenden Strahlen der Sonne folgte die matte Helligkeit einer wolken-, aber auch sternlosen Nacht. Lavau beobachtete, daß die Bisquine dicht beim Winde segelte, ohne anscheinend viel vorwärts zu kommen; sie mußte einen Theil der Nacht dazu verwenden, den Leuchtturm zu umsegeln und den Paß zu suchen.

Und indem er dabei fortfuhr, sein Glas zu füllen und zu leeren, erklärte Simon seiner Nichte die Schwierigkeiten dieses Manövers, bei welchem der geringste Irrthum einen Schiffbruch herbeiführen könnte. Der Rum hatte dem sonst so schweigmamen Leuchtturmwächter eine sonderbare Leichtigkeit verliehen: die feurige Fröhlichkeit schien das Eis zu schmelzen,

welches bis dahin seine Gefühle und Gedanken stumm in seinem Innern zurückgehalten. Er fing an der Reihe nach von seiner Jugend, seinen Feldzügen zu erzählen, von seinem verpändeten Kreuz der Ehrenlegion, dessen Band auf seiner verhoffenen Wese eine Marke zurückgelassen hatte.

Er zeigte dieselbe Georgie und sagte:

„Diese Spur, siehst Du, genügt mich zu erinnern. Sie ist wie eine da dicht bei meinem Herzen eingeprägte Inschrift, die in ihrer Sprache sagt: „Erinnere Dich, was Du gewesen bist, denke daran, was Du sein wirst; vergiß mich nicht und thue Deine Pflicht!“

Und wie als ob diese Worte in ihm plötzlich eine Erinnerung wach gerufen hätten, setzte er hastig sein Glas auf den Tisch, blickte nach dem Fenster und erhob sich.

„Jetzt ist es Zeit, meine Pflicht zu thun!“ setzte er hinzu. „Schnell, Georgie, meine Laterne, das Feuer sollte schon angezündet sein da oben. Verwünscht sei Dein Fäßchen! Wenn es mich meine Erde vergehen ließe, so würde ich es auf den Grund des Meeres zurückwerfen.“

Und bei diesen Worten ergriff Simon die Laterne und stieg in das Zimmer des Apparates hinauf, während die Palotte am Fenster stehend, mit ihren Blicken das Segel der Bisquine verfolgte, welches in der Nacht nur noch wie ein weißer Punkt erschien. Ihr Haß gegen den provencalischen Capitän, einen Augenblick durch die Entfernung von ihm eingeschläfert, war in seiner ganzen Heftigkeit erwacht. Als sie sah, daß er im Begriff war, ihr zu entschließen, da empfand sie einen dumpfen Zorn, der die Hand zittern machte, mit der sie sich auf die Fensterbrüstung stützte. Ach! warum war sie nicht, um Dona zu rächen, eine dieser Wellen, welche das Fahrzeug trugen, der Windhauch, der es forttrieb, einer der Felsen, über welche sein rascher Kiel hinwegglitt. Mit welchem Aufschwunge des Herzens flehte sie innerlich leise um die Bestrafung des Mörder's. Sie würde auf den Knieen und mit gefalteten Händen darum gebeten haben, wenn sie nur ein Gebet um den Tod eines Feindes gewußt hätte. Zu weilen, wenn das Fahrzeug im Dunkel verschwand, gab sie sich der Hoffnung hin, daß ihre Gebete erhört worden seien; bald aber sah sie von Neuem das Segel über dem Wasser glänzen und das Schiff, Welle auf Welle durchschneidend, immer näher kommen.

Als Simon zurückkehrte, fand er Georgie noch auf derselben Stelle, die Blicke auf dieses verwünschte Segel geheftet, während sie halbblau und ohne ihren Ansel zu bemerken, den Namen Barbanou murmelte. „Ach! Du siehst die Bisquine noch?“ fragte Simon.

„Immer!“ versetzte Georgie. „Vortrefflich! Sie kann jetzt ohne Sorgen schwimmen!“ entgegnete Lavau. „Ich habe dort eben einen Stern aufgehört, der sie so sicher durch den Paß leiten wird, als führte sie Jemand an der Hand.“

Mit d... aus und... Tisch. Das zum andern... hatte er sein... hin über ein... fügen. Die... ihn weniger... solche Verlu... sen. Vergeb... haltbarkeit... er plötzlich... Frucht eines... kurzen und... schwäche hat... gezogen. K... sung eines... Wort Entla... darob lange... Herzen, aber... Alles verge... wollte er d... aber diese... hend, schütt... Kopf.

„Kofic... mahnte S... Dir das th... zu Muth... Sonnenstr... so ist es n...

Praktku

Für de... Umgebung... Leben, Eiten... größtes... Zimmer... von Professor... das Deutsche... deutsche Ant... in groß... bilden z... Die Bresden... Photographien... in Album geb... Heine's vermu... Bänden, nur... Bänden 2),... vielen 100... größtes Form... nebst Karte vo... Boz (Dienst)... Illustrationen... beste deutsche... nur 6 fl. 1... mit 30 Kupfer... Quart, 5 fl. 1... Pracht-Ausgabe... Sophie Schw... 12 Bände, eleg... 8 Kupferlätter... rühmte Ausb... und höchst Inte... hülle Geheime... Allgemeine Kö... Stillschließen... nisse des A... Seiten hart, n... 4 Bde. mit stu... dungen, Weib... deutsche Ausga... faltet, 4 fl. 1... Format, in r... Weber's Weib... Schöpfung, der... nur 2 fl. 1... 1200 bewähr... Schiller's für... mit den... Interessanter... Buch der W... Seiten hart m... Format, eleg... 2 fl. 1... 2) Geschichte... Wert von Seg... Bibliothek eng... 18 Jahr die... 5 fl. Thae... nur 5 fl. 1) ... Bände, Weib... George Sans... Criminalges... 2 fl. 1 - Die... 2 fl. 1 (alt u... vollständig in... Illustrirte... mit über 100... strirtes Pa... Lexicon für... confomat mit... fl. 1. Geheim... Seiten und ge... feld's berühm... Boccato's De... trag gef. der 2

Mit diesen Worten löschte Simon seine Laterne aus und setzte sich, dem Fischen gegenüber, an den Tisch. Das Leuchtfeuer brannte und nicht nahm bis zum andern Morgen seine Sorge in Anspruch; auch hatte er keine Visitation zu fürchten und konnte mit hin über einige Stunden nach seinem Gutdünken verfügen. Diese Freiheit von jeder Verantwortung machte ihn weniger vorsichtig in seinen Visitationen, und eine solche Versuchung war für ihn allezeit gefährlich gewesen. Vergeblich sträubte er sich, wenn nach langer Entschlossenheit die Gelegenheit ihm günstig war, so gab er plötzlich nach und verlor so mit einem Schlage die Frucht eines langen Widerstandes. Diese wenn auch kurzen und ziemlich seltenen Anfälle von Willensschwäche hatten ihm bereits verschiedene Verweise zugezogen. Kürzlich erst hatte er die strenge Zurechtweisung eines Inspectors ertragen müssen, der selbst das Wort Entlassung ausgesprochen hatte. Simon empfand darüber lange Zeit eine schmerzliche Reue in seinem Herzen, aber am heutigen Tage ließ ihn der Rum Alles vergessen. Aufgeräumt und jovial geworden, wollte er die Patotte nöthigen, mit ihm zu trinken, aber diese, noch immer unbeweglich am Fenster stehend, schüttelte nur, zum Zeichen der Weigerung, den Kopf.

„Kostet zum wenigsten, arme Unschuldige!“ ermahnte Simon lachend. „Du weißt nicht, wie gut Dir das thun wird. Hat man getrunken, so ist Einem zu Muthe, als fühlte man in sich etwas wie einen Sonnenstrahl. Weil Du das Fischen gefunden hast, so ist es nur billig, daß Du auch Deinen Antheil an

diesem Fischfange bekommst, wöhlan, nimm dies Glas!“

Aber Georgie starrte auf das Meer, ohne ihn zu hören.

„Du wirst also wirklich nicht?“ fragte der Seemann. „Du trübst Dein Glück mit Fischen. Welche Gottesgabe ist doch ein solches Fischen! Bist Du sicher, daß noch mehr davon an demselben Orte liegt?“

Sie machte ein bejahendes Zeichen.

„Dann werde ich sie holen!“ versetzte Lavan. „Ich will sie schon kriegen! Es wäre eine Sünde für einen Christen, eine solche Gottesgabe unkommen zu lassen.“ Aber ich komme zurück auf meine Idee, siehst Du? Es muß nothwendig ein englisches Schiff sein, welches sich auf unsern Felsen die Hosen zerrissen hat, nur diese Goddams führen solchen Rum!“

Und mit dem eben gelesenen Glase auf den Tisch schlagend, fuhr er fort:

„Donnerwetter! Wenn man einmal hinunter in die Brandung sehen könnte! Du kannst gar nicht glauben, was das Meer Alles da angepöblt haben kann! Vor der Erbauung des alten Leuchtturmes ging kein Monat vorüber, ohne daß nicht wenigstens ein Schiff auf unsern Klippen strandete. Die Leute der Küste liefen dann alle herbei, um Planken mit alten Nägeln aufzusuchen, wenn sie nicht noch etwas Anderes fischten; dies war eine Rente, die sie nun verloren haben. Ah! ah! unser Feuer hat ihnen einen Strich durch die Rechnung gemacht! Auch giebt es mehr als Einen, der nichts sehnlicher wünscht, als daß es erlöschen möchte.“

Seit einem Augenblick hatte die Blödsinnige ihren Kopf halb zum Fenster hinausgebeugt. Simon wanderte sich nach ihr um.

„Ah gut! Was macht sie denn da?“ fragte Lavan mit diesem Lachen ohne Ursache, welches eine Trunkenheit anzeigt. „He! Kleine, sprich doch, was starrst Du denn so auf das Meer?“

„Er kommt!“ psalmodirte die Patotte mit jenem singenden und klagenden Tone, welchen sie annahm, wenn sie laut dachte.

Der Leuchtturmwächter erhob sich schwankend und näherte sich dem Fenster.

„Wer denn?“ fragte er. „Der Provencale? Na, das ist er, der dort unten mit dem Seitenwind segelt. Ah! ah! der Schuft ist wohl glücklich, unsern Leuchtturm zu haben! Gott vernichte mich, wenn ohne ihn sein Schiff nicht morgen in Trümmern sein würde!“

„Die Disquise?“ rief Georgie, sich umwendend, in fragendem Tone.

„Was sonst?“ versetzte Lavan. „Treibt sie die Briefe nicht geradezu auf die Klippenreihe? Ohne das Feuer, welches sie benachrichtigt, könnten sie niemals erkennen, ob sie die Brandung umsegelt haben, um auf die Höhe zu gelangen.“

„Und das Schiff würde untergehen?“ fragte Georgie.

(Fortsetzung folgt.)

69.70  
74.80  
109.60  
994.—  
235.25  
110.80  
106.02  
528.—  
8.91 1/2

heutigen  
s. Cinla-  
Nenes  
rabeilage  
besonders  
eu.

o. 24.  
74:

alya.

osi Bend.

en stumm  
der Reihe  
erzählen,  
on, dessen  
te zurück-

zu erin-  
Herzen  
he sagt:  
ke daran,  
huc Deine

plötzlich  
er häufig  
fenster und

n!“ setzte  
das Feuer  
ncht sei  
vergesen  
Meeres

mon die  
Apparates  
end, mit  
verfolgte,  
er Punkt

hm einge-  
erwacht.  
zu ent-  
orn, der  
auf die  
nicht, um  
welche das  
forttrieb,  
viel hin-

Herzens  
des Wör-  
gefalteten  
ein Ge-  
ritte. Zu-  
erschwand,  
ebete er-  
deuem das

3 Schiff,  
er näher

orgie noch  
erwünschte  
eine ihren  
murmelte.  
“ fragte

en schwim-  
eben einen  
Paß lei-  
and.

Neueste Preisherabsetzung!  
**Wichtig für Bücherfreunde!**

Prachtkupferwerke, Classiker, interessante Werke und Schriften, Jugend-  
schriften etc. als

SCHÖNSTE FESTGESCHENKE, 311

**Concurrenz-Spottpreisen**

Garantie für neu! complet! und fehlerfrei!!

Für den Salon und Büchertisch: Rom und seine Umgebung, dessen Paläste, Alterthümer, alle Ehrenwürdigkeiten, Leben, Sitten und Tugenden etc. etc. prächtiges Prachtwerk in 20 größten Quart, mit 45 grossen Kunst-Bildern von Zimmermann, nebst interessanten und kunsthistorischen Text von Professor Dr. Kühne, 1871, eleg. nur 4 fl. 8. W. Wert das Verzeichn. (schönes Verzeichn.). — Das Künstler-Album, deutsche Kunst in Bild und Wort, Pracht-Ausgabe ersten Ranges, in 20 grossen Quart, mit den besten Kunstabdrücken, Verdrück-Bildern etc. pomposer Prachtband mit Goldschnitt, nur 6 fl. — Die Dresdner Gallerie, enthält die Meisterwerke in seinen Photographien (Mael, Corregio, Murillo etc.) in Victoriaformat, elegant in Album gebunden, mit Begleitung nur 4 fl. 8. W. — Heinrich Heine's nermittelte Werke, Original-Ausgabe, vollständig in 3 großen Bänden, nur 2 fl. 8. W. — Börne's Werke, vollständig in 12 Bänden 2 fl. 8. W. — Illustrirte Geographie, neueste, mit den vielen 100ten Abbildungen, von Städten, Gebäuden, Völkern etc. größtes Format, nebst Atlas von 58 feinen colorirten Karten, nebst Karte von 1872, größtes Hoch-Format, gebund. 4 fl. — Boz (Dickens) ausg. Romane, beste deutsche Ausgabe, 16 Bände, mit Illustrationen, 5 fl. — Capitain Marryat's beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe, 40 große Karte Bände, elegant ausgestattet, nur 6 fl. — Die 12 Bücher, die große Quart Ausgabe, mit 30 Kupferstich, Kunstabdrücke des berühmten Ramberg, Quart, 5 fl. — Elgar-Carlen's beliebte Romane, beste deutsche Pracht-Ausgabe, 12 Bde, elegant, Clavierformat, nur 4 fl. — Sophie Schwarz's beliebte Romane, beste deutsche Pracht-Ausgabe, 12 Bände, elegant, Clavierformat, nur 4 fl. — Musee Secret, 8 Kunstabdrücke Paris 1789, 4 fl. — Raphael's Psyche, 16 berühmte Kunstabdrücke in Quer-Quart v. Raphael, (antique, selten und höchst interessant) 4 fl. — Gemälde aus v. Nomenleben, enthielte Geheimnisse aus Alerien, groß Quart, nur 1 fl. — Berghaus, Allgemeines Länder- und Völkerkunde, in 6 gr. starken Bdn., mit Stahlstichen, 8 fl. (Das größte derartige Werk). Die Geheimnisse des Vaticans, 608 interessante aus Rom, 282 Seiten stark, mit Stahlbild nur 1 fl. 11. — 1) Reuante Chronologie 4 Bde, mit Kupferst., 2) Reichenbach's Botanik für Damen mit Abbildungen, Beides zuf. nur 2 fl. — Bulwer's beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe, 30 Bde, Clavierformat sehr eleg. ausgestattet, 4 fl. — 1) Göthe's ausgewählte Werke, 16 Bände, Clavierformat, in reich vergoldeten Prachtbänden gebunden, 2) Dr. Weber's Geschichte der neuesten Zeit, groß Octav mit vielen Bildern, Beides zusammen nur 6 fl. — 3) Dürer'scher 9. Geschichte der Schöpfung, berühmtes interessantes Werk mit hundert Abbildungen, nur 2 fl. — 4) Egyptische Geheimnisse, 4 Bde, mit über 1200 bewährte Geheimn. u. Sympathomittel, 2 fl. — 5) Schiller's sämtliche Werke, die vollständig illustrierte Ausgabe mit den 66 Bildern berühmter Künstler, gebunden, 2) Ein interessantes, spannender Roman in 5 Octavbänden, 3) Das Buch der Welt, das Goldene, der beliebtesten Schriftsteller aus 40 Seiten stark mit den vielen Kupferstichen und Illustrationen etc. groß Format, elegant ausgestattet, alle 3 Werke zusammen nur 5 fl. — 4) U. g. e. u. r. u. e. W. 21 1/2 8. W. 1 fl. — 1) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 2) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 3) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 4) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 5) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 6) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 7) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 8) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 9) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 10) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 11) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 12) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 13) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 14) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 15) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 16) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 17) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 18) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 19) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 20) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 21) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 22) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 23) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 24) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 25) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 26) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 27) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 28) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 29) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 30) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 31) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 32) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 33) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 34) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 35) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 36) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 37) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 38) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 39) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 40) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 41) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 42) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 43) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 44) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 45) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 46) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 47) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 48) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 49) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 50) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 51) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 52) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 53) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 54) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 55) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 56) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 57) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 58) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 59) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 60) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 61) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 62) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 63) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 64) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 65) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 66) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 67) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 68) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 69) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 70) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 71) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 72) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 73) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 74) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 75) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 76) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 77) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 78) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 79) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 80) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 81) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 82) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 83) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 84) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 85) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 86) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 87) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 88) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 89) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 90) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 91) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 92) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 93) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 94) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 95) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 96) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 97) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 98) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 99) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 100) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 101) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 102) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 103) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 104) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 105) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 106) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 107) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 108) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 109) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 110) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 111) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 112) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 113) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 114) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 115) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 116) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 117) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 118) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 119) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 120) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 121) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 122) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 123) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 124) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 125) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 126) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 127) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 128) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 129) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 130) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 131) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 132) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 133) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 134) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 135) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 136) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 137) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 138) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 139) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 140) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 141) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 142) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 143) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 144) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 145) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 146) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 147) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 148) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 149) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 150) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 151) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 152) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 153) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 154) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 155) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 156) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 157) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 158) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 159) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 160) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 161) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 162) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 163) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 164) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 165) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 166) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 167) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 168) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 169) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 170) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 171) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 172) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 173) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 174) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 175) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 176) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 177) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 178) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 179) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 180) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 181) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 182) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 183) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 184) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 185) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 186) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 187) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 188) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 189) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 190) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 191) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 192) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 193) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 194) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 195) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 196) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 197) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 198) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 199) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 200) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 201) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 202) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 203) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 204) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 205) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 206) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 207) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 208) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 209) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 210) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 211) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 212) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 213) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 214) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 215) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 216) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 217) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 218) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 219) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 220) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 221) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 222) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 223) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 224) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 225) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 226) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 227) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 228) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 229) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 230) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 231) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 232) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 233) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 234) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 235) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 236) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 237) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 238) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 239) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 240) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 241) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 242) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 243) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 244) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 245) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 246) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 247) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 248) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 249) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 250) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 251) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 252) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 253) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 254) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 255) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 256) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 257) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 258) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 259) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 260) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 261) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 262) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 263) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 264) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 265) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 266) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 267) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 268) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 269) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 270) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 271) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 272) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 273) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 274) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 275) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 276) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 277) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 278) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 279) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 280) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 281) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 282) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 283) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 284) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 285) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 286) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 287) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 288) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 289) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 290) Die Welt der Gegenwart, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 291) Die Welt der Zukunft, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur 2 fl. — 292) Die Welt der Vergangenheit, 3 Bände, mit 64 Abbildg., nur

